

Service

Insel der Hundertjährigen:
Das griechische Ikaria

Reise, Seite B3

Mehr als ein guter Eindruck:
Tipps fürs Vorstellungsgespräch

Karriere, Seite B4

Unterm Blech reichlich Power:
Der Hyundai i30 Fastback N

Mobile Welten, Seite B8

Urig oder futuristisch: Die niederländische Provinz Groningen

Im Norden der Niederlande gibt es viel Sehens- und Erlebnenswertes in ruhiger Atmosphäre

Von Heidi Friedrich



Charmant: In Groningen stehen noch einige Mühlen. Diese werden von mindestens einem ehrenamtlich tätigen Müller betreut.



Groningen vom Wasser aus.

FR (2)

Bootstour mit Charme

Zwar ist Groningens Altstadt bestens zu Fuß zu erkunden, aber vom Wasser aus gefällt der erste Blick auf eine holländische Stadt immer besonders gut. Deshalb ab ins Boot. Groningen zeigt sich anfangs unerwartet futuristisch. Denn die Fahrt beginnt direkt neben dem Groninger Museum, einem von den drei Star-Architekten „Coop Himmelb(l)au“, Alessandro Mendini und Philippe Starck sehr unterschiedlich entworfenen Bau auf einer Grachten-Insel. Die Architektur ist je nach Blickwinkel schräg, vertikal, bunt oder klar. Auf jeden Fall erinnert alles an ein Schiff. Das Ausstellungs-Konzept ist wunderbar überschaubar: Keine mit Bildern überladenen Wände, sondern eine gut verdauliche Auswahl besonderer, ja erstklassiger Kunstwerke zu m Genießen.

Nun aber Fahrt voraus vorbei an den typisch niederländischen prächtigen Reihenhäusern entlang der Gracht, an den ehemaligen Kaufmannshäusern, der Universität, an festgemachten Hippie-Wohnbooten und Kirchen. Die Brücken sind teil-

weise so niedrig, dass die Passagiere sich ducken müssen.

Vom Boot aus sieht man das Wahrzeichen der Stadt, den fünfhundert Jahre alten Martiniturm. Mit 97 Metern ist er der vierthöchste Turm der Niederlande. Eine Wendel-

terre führt zu mehreren Aussichtsplattformen. Näher heran, weil nur durch eine Straße vom Wasser getrennt, kommt man an die Außenmauern des herrlichen Rosengartens des Prinsenhofs, den man aber später unbedingt zu Fuß bewun-

dern muss. Durch zwei kreisförmige Laubengänge, vorbei an in Mustern angepflanzten Rosensorten flaniert man das fürstliche Leben nach, das hier einst stattfand. Denn der Prinsenhof war vom 16. Jahrhundert an der Sitz des Nassauischen Vizekö-

nigs. Eine wechselvolle Geschichte allerdings: Davor gab es hier ein Kloster und danach ein Militärkrankenhaus. Und heute: Schöner übernachten als hier geht es nicht in Groningen.

Nach einem Abstecher in den Hafen und auf den Emskanal geht es zurück zum Bummeln in die Altstadt. Hungrig? Dienstags, freitags und samstags auf dem großen Wochenmarkt darf es, gleich im Stehen, der frische Kibbeling (Fischstückchen in Backteig) sein. Und wer jetzt einen Einkaufsbummel machen will, findet von dort aus in den Nebenstraßen alle üblichen und auch ein paar ausgefallene Geschäfte.

Besuch bei den Seehundbabys

Wer Groningen besucht, fährt auch an das Wattenmeer. Es ist ja nur knapp eine halbe Stunde entfernt. Auf dem Weg dorthin sollten vor allem Familien unbedingt in Pieterburen in der Seehundstation einen Halt machen. Wenn die geretteten putzigen Waisen dort in Innen- und Außenpools gefüttert und aufgezoppelt werden, geht jedem das Herz auf. In Führungen erfährt man alles über die Tiere. Schwierig ist nur, die Kinder von dort wieder wegzubekommen, so niedlich schauen die Seehundbabys sie mit ihren Kulleraugen an. Ein paar Kilometer weiter westlich, von Lauwersoog aus, bringt eine Fähre Besucher auf die autofreie westfriesische Insel Schiermonnikoog. Schon allein die Überfahrt lohnt bei gutem Wetter. Eine Wattwanderung im dortigen Nationalpark ist ein weiteres Highlight.

Diese Reportage kam durch die Unterstützung von Marketing Groningen zustande.